

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stück befießt und den Vororten erreichbarer Ausgabenstelle abgeht: vierjährlich A 4.50, bei zweimaliger täglicher Ausstellung ins Jahr A 5.50. Durch die Post drogen für Preßschiff u. Uferkreis: vierjährlich A 6. Was kommt jenseit mit entsprechendem Postabzug bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Danmark, Schweden und Norwegen, Russland, den Donaustaaten, der Balkanischen Lücke, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzpost durch Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johanniskirche 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorr. D. Klemm's Sohn,
Universitätsstraße 20 (Gothaum),
Postamt 2508,
Katharinenstr. 14, post. und Reichspost 7.

Nr. 658.

Die deutsche Marine im Jahre 1900.

Ein sehr ruhiges und ereignisreiches Jahr war das seitens Ende nahe für unsere Marine. Bedeutung war es insofern, als durch das Flottengesetz vom 14. Juni eine erhebliche Veränderung und der planmäßige Ausbau der deutschen Seestreitkräfte gefordert wurde. Bekanntes Gewicht ist auf die Schaffung einer großen Anzahl Linienfahrzeuge gelegt worden, weil diese die höchste Geschwindigkeit in fahrt vereinigen und sie den Kern einer militärischen Macht zur See bilden. Nach dem in diesem Jahre geschaffenen Flottengesetz soll die deutsche Flotte auf 38 Linienfahrzeuge, 14 große Kreuzer, 28 kleine Kreuzer und 90 Torpedobooten gebaut werden. Die volle Ausbildung des Flottenbaus wird zwar erst nach einer ganzen Reihe von Jahren erreicht sein und ebenso wird die geplante Personaleinsatz von rund 2000 Seefahrern und 50.000 Mann nur allmählich erreicht werden, aber wir haben die Gewissheit, daß die Kraft und Leistungsfähigkeit unserer Flotte von Jahr zu Jahr sich vermehrt und sie den wachsenden Anforderungen, welche die Zukunft stellt, nachkommen vermag.

Die mit der Annahme des Flottengesetzes von 1898 begonnene Reorganisation wurde in diesem Jahr fortgeführt. Die Einrichtung einer Generaldirektion, der Inspektion des Bildungsvertrages unterliegenden Direktion der Marinakademie wurde durch die wachsende Bedeutung der Akademie notwendig. Um den aus Süddeutschland kommenden jungen Leuten den Eintritt als Kadetten zu erleichtern, wurden für die Schüler dänischer, württembergischer, badischer und schlesisch-thüringischer Lehranstalten leichtere Einschließungen geschaffen. Die Neuorganisation des Ingenieur- und Maschinen-Personals trennt die Ingenieurausbildung von der Laufbahn der Matrosen und hebt die Kategorie der Faserwerke auf. Die Führung der neuen Militärgeschichtsschule bestätigte die Marinakademie und legte Marinengeschichtsschule und Marineoberstabsgerichtskräfte an ihre Stelle. Auch die Ernennung besonders befähigter und geeigneter Schiffsführungen zu Leichtmatrosen ist ein Fortschritt in der Beschaffung eines guten Ausbildungspersonals.

Von Stapel gelaufen sind sieben Schiffe, nämlich die Linienschiffe „Kaiser Barbarossa“ und „Wittelsbach“, der große Kreuzer „Friedrich“ sowie die kleinen Kreuzer „Theodor“, „Kronprinz“, „Amazone“ und „Mehmet“. In den Räumen der kleinen Kreuzer leben die Namen von Schiffen der alten preußischen und norddeutschen Marine wieder auf. Der Kriegsschiffbau ist dank dem Aufstandkommen des Flottengesetzes so rege, wie nie zuvor. Auf den Hallen der Reichs- und Privatwerften befinden sich 6 Schiffe im Bau, und zwar 4 Linienfahrzeuge, 1 großer Kreuzer und 1 Kanonenboot. Von den Reichswerken baut die Wismarschnecke besonders Linienschiffe, die Niederrheinische Werft und die Danziger kleine Kreuzer und Kanonenboote. Außerdem sind 4 Privatwerften, Schichau-Danzig, Vulcan-Stettin, Germania-Niels und Blohm und Voss-Hamburg zum Linienschiffbau herangezogen worden, während die Welschwerder-Werften mehrere kleine Kreuzer bauen.

Das I. Geschwader ist nach dem Besuch des Präsidenten Hoffmann im April eine Übungsfahrt nach dem östlichen Theile der Ostsee und im Mai eine dreiwöchige Übungsfahrt nach den Nordsee. Auf dieser Reise wurden Versuch auf den Schleswigholsteiner und Bergen berübt. Anfang Juli erhält die „Brandenburg“-Division Befehl, unverzüglich nach Kiel zu ziehen. Sie fährt deshalb aus dem Geschwaderverband aus, so daß die heimische Schlachtflotte erheblich verminder wird und eigentlich nur aus einer Division besteht. Die Niederländungen verloren in Folge des Aufstandes der Hauptstadt denn auch an Bedeutung; sie werden von Mitte August bis Mitte September abgeschlossen. Am 20. September übernahm der aus Ostasien zurückgekehrte Prinz Heinrich das Kommando des I. Geschwaders. Unter seiner Führung fand im Dezember dieses Jahres eine Winterfahrt nach Dantzig statt. Die Panzerkanonenboots-Reservebrigade in Danzig wurde aufgelöst und an ihre Stelle trat die Räuberpanzer-Reservebrigade. Auch die Rheinfahrt einer unter dem Befehl des Kapitäns-leutnants Funke stehenden Torpedobootdivision mag erwähnt werden. Sie hat sicherlich dazu beigetragen, das Interesse für die Marine in den von der Division besuchten Orten zu beleben.

Im auswärtigen Dienste hat die Marine große Aufgaben zu erfüllen gehabt und sie glänzend gelöst. Im Februar übernahm Oberleutnant Bendemann den Befehl über das Kreuzergeschwader in Ostasien und sechs Monate später brachten unerwartet die Wachen in China aus, welche große Anforderungen an die Marine stellten. Die folgenden Ereignisse sind noch in Alter Erinnerung, so daß ein näherer Einzelheiten darauf nicht erforderlich ist. Der feindseligkeitskriegerische Einsatz des Admirals Seymour, die Herausnahme des Kanonenbootes „Wolf“, die Nebenkämpfung des Zerstörers, der Kreuzer „Seymour“, die heldenmäßige Verteidigung der deutschen Gesellschaft und der Kreuzer „Peking“ werden allezeit unvergessene Meilen und die Namen der Kapitäne zur See d. W. und Wohl des Korvettenkapitäns Lanz und des Oberleutnants Graf v. Seben, von denen die legenden Seelen mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet wurden, werden mit hohen Ehren immerhin genannt werden. 45 Offiziere und Mannschaften starben im Kampf mit den Boxern und chinesischen Truppen und 98 wurden schwer verwundet. Auf die ersten Nachrichten von den Kämpfen in China begann auch die Entsendung von Verstärkungen. Die beiden Seebataillone wurden mobil gemacht und in voller Kriegsbereitschaft nach China gesandt. Der Panzerkreuzer „Hoch Bismarck“, die Kanonenboote „Tiger“ und „Dachs“ der Kreuzer „Bussard“, die „Brandenburg“-Division unter Kontinentalkapitän Gehrke und drei große Torpedobooten wurden von der Heimat aus nach China gesandt. Kreuzer „Wolf“ wurde von Amerika, „Schwalbe“ von Ostasien und „Seeadler“ von Australien nach China bereitet, so daß inburger Zeit 22 deutsche Kriegsschiffe in Ostasien versammelt waren. Den Kriegsschiffen folgte auf 18 größeren Transportdampfern eine aus rund 20.000 Mann bestehende Landstreitkraft, welche jetzt mit Erfolg in China operiert, während die Marine ihre Mannschaften an Bord der Schiffe zurückgezogen hat. Die Marinaverwaltung kann die Zahl der in Ostasien befindlichen Kriegsschiffe erst dann reduzieren, wenn die Soldaten in China sich gesessert haben, insbesondere wird eine Heimberufung der „Brandenburg“-Division gewünscht.

In Westafrika sind die Kanonenboote „Wolf“ und

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 28. December 1900.

Bezugs-Preis

Die Gegenwart - Zeitung 25 Pf.
Reklame unter dem Redaktionstitel
(Abgepolten) 75 Pf. vor den Sammler-
tagen (Abgepolten) 50 Pf.

Tafelatlas und Almanach entsprechend
Preis. - Gebühren für Reklamierungen und
Werbenahme 25 Pf. (excl. Postage).

Extra-Büllagen (gefolgt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
40 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonntagabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Büllagen und Annahmestellen je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind bis 12 Uhr am Tag der Expedition
zu richten.
Die Expedition ist Montags ununterbrochen
geöffnet von 8 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

94. Jahrgang.

Kaulang — der die Straße einsäumt — sich aufzuhaltenden

Boxen ermordet worden. Die Clappen liegen noch zu zwei

einanderliegenden 25-30 Metern, so daß es für einen Einzelnen

noch genug bleibt, die Tote zu machen.

Die Clappen sollen für den Winter weiter beschafft werden,

auch während Kanalisation-Patrouillen die Straße häufig absuchen.

Auf der Westseite der Stadt war heute schon im französischen

Viertel großer Markt, wo man viele der geplünderten und wieder

verlaufenen Sachen erstehten kann, insbesondere Pelze.

Allerdings sieht man die Sätze nicht mehr, die noch für vor

Zeitungen in London durch die Straßen zogen und gepflanzte

Sachen, vor allem seitdem Sachen selbstlos. Auch die Ausländer

waren jetzt aufgezogen, da jegliche Wege in einem

Land sind streng verboten und selbst das Requisieren

nicht mehr erlaubt wird. Die schönen blauen Tage des Herbstes

wurden jetzt fast bewölkt, um noch den Auszug nach dem verhängten

Sommerplatz des Kaiserreichs zu machen, die ca. 14 Kilometer

nordwestlich der Stadt an den Bergen liegt, die im Herbst

in Westen der Hauptstadt des Kaiserreichs entlang ziehen. Heute macht das

Offizierscorps des 2. Gebataillons einen Ritt vorbei, den ich

nicht ansehe. Der Palast, der mit seinen Namen, seinen Tempeln

und Pagoden erstaunlich am Berge aufgestellt ist, davon

eine grüne See, gewährt einen Anblick, wie man ihn schon

und auch eigenartiger nicht denken kann. Der See, ein im China

bis jetzt ungemein blau, mindestens mit Wasser, trägt das

berühmte Marmortorso, d. h. eine mächtige, noch Art der

Heilige eingerichtete marmorne Statue, die an einer festen Brücke

liegt, so daß man vielleicht glauben kann, auf einem Boot zu

sein. Dasselbe ist ca. 30 Meter lang, 8 Meter breit und hat

zwei Holz aufgeschwungene Stockwerke. Am anderen Ende des

Sees befinden sich mehrere wilde Boote, darunter auch verschiedene Dampfschiffe, teils mit Rad-, teils mit Schrauben-

trieb, es war mir Schade, daß sie keinen Kampf auf hatten, wie gerne würden wir Jagd gefahren. Das befinden des

Marshall ist ein sehr guter, er hat sich nun eine eigene Messe

eingerichtet, so lange hatte er mit allen Herren seines Staates zusammen gegessen. Jetzt lädt er immer einige Herren befreit zu sich ein. Heute Abend hat der Marshall alle zur Zeit hier

anwohrenden Bayern zu einem besonders Abend eingeladen, was die bayerischen Herren, die hier sehr zusammenhalten, mit Stolz und Freude verfolgt.

* Berlin, 27. December. (Wolff's Teleg. Bureau.)

Generalstab Groß-Waldkirch meldet aus Peking:

Bei Peking wurde am 15. December Oberleutnant

Eiemer durch einen Säbelhieb über die Hand verwundet.

Durch schwere Brandwunden sind Major Hein und

Hauptmann von Schäffer verletzt worden. Alle gehören dem

3. Regiment an. (Wiederhol.)

Der Krieg in Südafrika.

Die Lage in der Kapkolonie.

Läßt sich leider noch nicht objektiv beurtheilen, da die Berichte der letzten Tage sich widersprechen. Nach der einen Bericht

gilt die Seite der Boeren für verloren, nach der anderen

steht sie vorzeitig. So wird und beschreibt:

* Kapstadt, 27. December. (Reuter's Bureau.)

Eine kleine Boerenabteilung hat am 24. December Burgber-

dorf angegriffen, ist jedoch nach einem heftigen Gefecht zurück-

gedrängt worden. Der Feind entfaltet eine große Tätig-

keit; Säbelhiebe werden auf verschiedenen Plätzen verübt.

Einige Boerenabteilungen dagegen besiegeln: Die Boeren

dringen gegenwärtig in der Kapkolonie vor und halten das

gekämpfte Badenoor südlich von Stormberg, nördlich bis Cradoc

und westlich die Victoriafontaine besiegt. Einzelne und

große Gruppen der Boeren sind in dem Gebiet zwischen

Cradoc und Victoriafontaine eingeschlossen und werden

von den Engländern verfolgt. Einzelne Boeren sind in

den Bergwällen zwischen Cradoc und Victoriafontaine

verborgen und werden von den Engländern verfolgt. Einzelne

Boeren sind in den Bergwällen zwischen Cradoc und Victoria-

fontaine verborgen und werden von den Engländern verfolgt.

* Johannesburg, 25. December. (Reuter's Bureau.)

Lord Roberts hat eine Proklamation erlassen, nach

der allen Burgbergs, die sich freiwillig ergeben,

geküßt wird, mit ihren Familien in den Lagerplätzen des

Regiments zu leben, bis die Kriegslage eine solche geworden

ist, daß sie zu ihren Heimatorten zurückkehren können. Dies

ist eine politisch vollaufende Proklamation, die die Boeren

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so leicht zu überreden, daß sie sich

zu einer Kompromißlösung veranlaßt. Die Boeren sind

aber nicht so